## Konstruktion Raum

## http://benjamin-kummer.de/projekt/konstruktion-raum

Die Arbeit "Konstruktion Raum" beschäftigt sich mit Räumlichkeit im (foto-) grafischen Bild. Sie befragt die Konstruktionsbedingungen bildnerischer Realität und deren Wahrnehmung.

Zu sehen sind abstrakte Lichtbilder mit räumlicher Wirkung, alle schwarzweiß, alle über einen analogen, photochemischen Prozess im Labor entwickelt und auf Barytpapier ausbelichtet:

Ein aus vier Bildern zusammengesetzter Blick aus einem Fenster in die Dunkelheit; die Darstellung einer Treppe, die als Kippfigur einem Bild des Grafikers M.C. Escher entsprungen zu sein scheint; zwei schräge architektonische Draufsichten, die an ein Stück Mauer erinnern.

Den Kern der Arbeit bildet die Auseinandersetzung mit drei grundlegenden geometrischen Formen, deren Entstehung und deren Variation: ein Würfel, eine Pyramide und eine Kugel. Die Bilder sind das Ergebnis der Arbeit mit analogen Schablonen aus Papier und Karton im Schwarzweisslabor; zunächst auf Ebene eines 4\*5 Inch-Negatives (um grundlegende Negative zu erstellen), in einem zweiten Schritt auf Ebene des positiven Abzuges (um die Variationen der Bilder zu erschaffen).







So entstehen neue Bilder, jeweilig in Bezug zu den Ausgangsformen: Ein Stern, basierend auf der Grundform Pyramide; eine mathematisch anmutende Form sich ineinander verschränkter Kugeln, ein Haufen aufeinanderliegender und ineinander verkeilter Würfel.

Jede der Variationen entsteht als unikate Mehrfachbelichtung eines der Prototypen. Jede der Variationen steht offensichtlich in Bezug zum "seinem" Mutterbild, ist aber zugleich etwas ganz neues und eigenes. So entwickelt sich ein Referenzsystem, Bilder nehmen Bezug aufeinander und treten in Kommunikation miteinander, das eine enwickelt sich aus dem anderen.

So entstehen Bilder im Spannungsfeld zwischen Konzept und Spielerei, Kontrolle und Zufall; Konstruktion und Variation; Bilder, die im Versuch größtmöglicher handwerklicher Präzision oftmals aber erst durch den "Fehler im kleinsten Detail" zu Ausdruck und Lebendigkeit finden.

Die Arbeit versteht sich als Spielart eines kunsthandwerklichen Forschungsprozesses in der Dunkelammer, die dabei zum sprichwörtlichen Laboratorium wird: einem Lern- und Experimentierort, oftmals Hort der Frustration, viel seltener Ort der Exploration.

Die Darstellung der Verfahrensweise hat dabei entscheidende Bedeutung. Zu jeder der drei Formen (dem Würfel, der Pyramide, der Kugel) gibt es ein Bild, das auf den Entstehungsprozess verweist. Damit verbindet sich der Wunsch, die der Arbeit zugrunde liegende Methodik als transparentes und reproduzierbares Verfahren offenzulegen, zugänglich und anwendbar zu machen.



Neunfachbelichtung der Kugel über analoge Maskierung und Überführung in das Kamprath-Kober-Verfahren

Kontakt: benjamin.kummer@posteo.de http://benjamin-kummer.de/projekt/konstruktion-raum







Vom 1.12.2017 bis zum 21.1.2018 war die Arbeit "Konstruktion Raum" im Rahmen der Abschlussausstellung an der Neuen Schule für Fotografie ausgestellt.



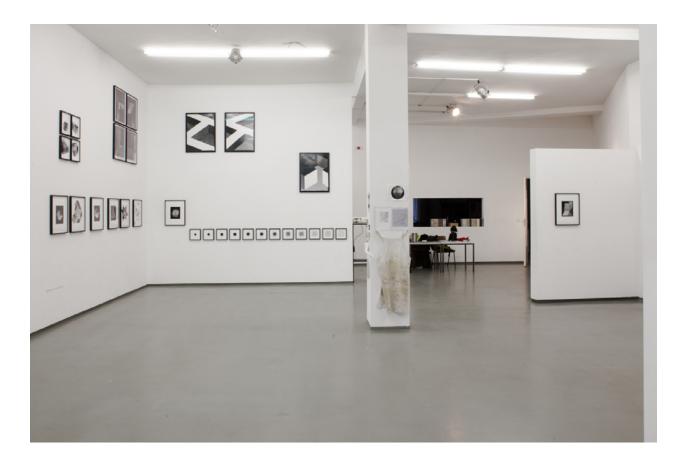
Kontakt: kummer.benjamin@gmail.com

http://benjamin-kummer.de/projekt/konstruktion-raum





Vom 1.12.2017 bis zum 21.1.2018 war die Arbeit "Konstruktion Raum" im Rahmen der Abschlussausstellung an der Neuen Schule für Fotografie ausgestellt.



Kontakt: kummer.benjamin@gmail.com